



XIII / 1969

Das Liedgut der in der NS-Zeit verbotenen Jugendorganisationen

Zu diesem Thema fand am 22./23. November 1968 im Institut für Musikalische Volkskunde unter der Leitung des Direktors ein Kolloquium statt; an ihm nahmen Vertreter damals verbotener Jugendorganisationen (konfessionelle Jungen- und Mädchenbünde, Nerother Wandervogel) teil.

Das Leben des in Gruppen laienmäßig gesungenen Liedes außerhalb der NS-Organisationen zu beschreiben, ist historisch nicht nur gerechtfertigt, sondern sogar notwendig, um die Situation und die geistige Verfassung der Nation zwischen 1933 und 1945 ausreichend beurteilen zu können. Darüber hinaus ist ein solches Unternehmen vordringlich, weil es jetzt noch möglich ist, Zeugen und Zeugnisse der Zeit heranzuziehen. In seiner Begrüßungsansprache formulierte der Leiter des Kolloquiums die Absicht dieser Besprechung:

Aufschluß gewinnen über Gehalt und Gestalt des Liedbesitzes illegaler Gruppen
 über den Umgang mit diesem Liedgut in den Gruppen
 über den Prozeß der Ideologisierung von Liedern
 über die Möglichkeiten und Grenzen der Bemächtigung von Liedern

Im ersten Teil der Besprechung wurde eine Liste von etwa vierzig Persönlichkeiten erarbeitet, mit denen Verbindung aufgenommen werden soll. Dadurch sollen **Berichte von Zeugen der Zeit** gesammelt werden.

Der zweite Teil der Besprechung galt dem **Liedbesitz der illegalen Gruppen**. Es wurden die Liederbücher und Zeitschriften zusammengestellt, aus denen die damals umlaufenden Lieder entnommen wurden (etwa 20 Liederbücher und 5 Zeitschriften). Ferner wurden die Verlage, Institute, Behörden und Institutionen benannt, die zur Dokumentation beitragen können.

Im dritten Teil des Kolloquiums befaßten sich die Teilnehmer damit, einen Katalog von Einzelfragen zusammenzustellen, mit denen das Material angegangen werden soll.

Als relevante Aspekte ergaben sich:

Sammeln der in den illegalen Gruppen damals lebenden Lieder.

Umgang mit dem Liedgut: Gelegenheiten des Singens, Formen der Tradierung, Beliebtheit bestimmter Typen, Stil der Ausführung

Prozeß der Ideologisierung von Liedern: primär, direkt und verbal artikuliert; sekundär, indirekt durch Konnotation dargestellt

Unterschiede und Gleichheiten zwischen dem Lied der Machthaber und der Unterdrückten.
Ideologische Ambivalenz von Liedern.

Abschließend wurden die **nächsten Maßnahmen** besprochen. Rundfragen an Einzelpersonen und Institutionen, Zusammenarbeit mit interessierten Instituten; Arbeitseinteilung in der Bearbeitung des Materials, Fragen der Publikation.

Ein gemeinsames Protokoll ist zur Zeit in Arbeit und wird im Umdruckverfahren hergestellt. Interessenten können das Protokoll beim Institut für Musikalische Volkskunde anfordern. K.